

**Postulat Fraktion GFL/EVP (Rania Bahnan Buechi/Manuel C. Widmer, GFL)
vom 22. Mai 2014: Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing neu andenken?
(2014.SR.000157)**

In der Stadtratssitzung vom 26. November 2015 wurde das folgende Postulat erheblich erklärt:

Die GFL/EVP kann der Planungserklärung No. 7 zum IAFP 2015-2018 zur PG 260100 (Wirtschaftsförderung) nicht zustimmen. Dies weniger aus inhaltlichen als aus formalen Gründen. Einerseits erachtet die Fraktion es als einen zu grossen Umbau in der Stadtverwaltung, als das er ohne sorgfältige vorherige Prüfung und Abklärung der Auswirkungen per Planungserklärung wirksam gefordert werden sollte. Andererseits gibt es neben der Wirtschaftsförderung auch das Stadtmarketing, welches die Stadt endlich professionell an die Hand nehmen sollte. Die praktische Erfahrung zeigt, dass, wer etwas *von* oder *in* Bern will, den Weg über die PRD nimmt – auch wenn die Wirtschaftsförderung in der SUE angegliedert ist. Es stellt sich daher die berechnete Frage, ob ein der PRD angegliedertes Stadtmarketing die Aufgaben einer Wirtschaftsförderung nicht direkter wahrnehmen könnte – und ob es eine der Stadtverwaltung angegliederte Wirtschaftsförderung braucht oder ob diese Aufgabe auch ausgelagert werden könnte.

Die GFL/EVP bitten den Gemeinderat deshalb, folgende Schritte zu prüfen:

1. Es soll geprüft werden, ob ein der Präsidialdirektion PRD angegliedertes Stadtmarketing die heutigen Aufgaben der Wirtschaftsförderung der SUE übernehmen könnte. Dies gilt insbesondere für die an Mikrostandorten interessierten Unternehmen. Das Stadtmarketing soll als One-Stop-Shop für ansiedlungswillige Unternehmen fungieren.
2. Ob ein „Stadtmarketing“ die ansiedlungsinteressierten Unternehmen von einer an den Kanton oder einen verwaltungsexternen Auftragnehmer ausgelagerten Wirtschaftsförderung übernimmt oder selber im Rahmen eines Stadtmarketings Wirtschaftsförderung betreiben soll/muss – und welche operativen und finanziellen Vor- und Nachteile diese einzelnen Optionen hätten – ist ebenfalls zu prüfen.
3. Es ist zu prüfen, wie und wo eine professionelle Abteilung „Stadtmarketing“ sinnvollerweise aufgebaut werden könnte, welches in Zusammenarbeit mit dem Leistungserbringer gemäss Punkt 2 (Wirtschaftsförderung), Bern Tourismus und natürlich weiteren Playern folgende Ziele verfolgt: Steigerung der Attraktivität der Stadt als Wirtschaftsstandort, Wohn-, Einkaufs- und Kulturort und (touristische) Destination. Insbesondere sind dabei Fragen des Citymarketings, des Stadtteilmarketings und des Verwaltungsmarketings unter Einbezug der folgenden Punkte zu beachten:
 - a. Aufbau, Korrektur und Pflege eines Stadtimages
 - b. Steigerung der finanziellen Handlungsspielräume der Akteure
 - c. Ausrichtung der städtischen Leistungen auf die Bürger
 - d. Steigerung der Identifikation der Bürger mit der Stadt
 - e. Steigerung der Zufriedenheit der unterschiedlichen Anspruchsgruppen mit der Stadt
 - f. Förderung der Zusammenarbeit wichtiger Handlungsträger der Stadt
 - g. Erhalt bzw. Steigerung der Einwohnerzahl („Kundenbindung“)
 - h. Bern gibt es nur einmal: Vereinheitlichung des Auftritts an allen Fronten (Marke, Logo...)
 - i. Förderung und Vereinfachung der Kommunikation zwischen Bürger/innen und Stadt/Verwaltung/... (www.bern.ch; Online-Schalter; Twitter; Facebook; ...)
4. Es ist zu prüfen, welche Dienstleistungen im Sinne von Punkt 3 heute von verschiedenen Dienststellen erbracht werden und was eine Zusammenfassung derselben für organisatorische und personelle Folgen hätte.

Bern, 22. Mai 2014

Erstunterzeichnende: Rania Bahnan Büechi, Manuel C. Widmer

Mitunterzeichnende: Daniela Lutz-Beck, Bettina Jans-Troxler, Daniel Klausner, Matthias Stürmer, Tania Espinoza Haller, Lukas Gutzwiller

Bericht des Gemeinderats

Der Gemeinderat hat vor einiger Zeit einen Prozess lanciert, der die koordinierte und organisationsübergreifende Betrachtung der Standortpromotion zum Ziel hat und zur Verbesserung der Zusammenarbeit der beteiligten Organisationen sowie zur Nutzung von Synergien führen soll. Inzwischen wurde entschieden, dass die Stadt Bern, der WIRTSCHAFTSRAUM BERN, Bern Tourismus, Bern Incoming GmbH, Hotellerie Bern+ Mittelland, Gastro Stadt Bern und Umgebung und BERNcity ihre Kräfte zum Nutzen von Stadt und Region Bern bündeln. Mit einer neuen Gesellschaft sollen erstens die Akquise von Veranstaltungen aller Art koordiniert und verstärkt, die Abwicklung von Veranstaltungen vereinfacht und die Standortpromotion koordiniert werden. Zweitens werden Tourismuspromotion und Innenaktivitäten unter ein gemeinsames strategisches Dach gestellt. Und drittens sollen sich Bern Tourismus, Bern Incoming GmbH, Hotellerie Bern+ Mittelland, Gastro Stadt Bern und Umgebung, BERNcity sowie die neue Gesellschaft örtlich unter ein Dach begeben, um dereinst operativ optimal zusammenarbeiten und Synergien nutzen zu können. Schliesslich soll die Zusammenarbeit mit dem Veranstaltungsmanagement der Stadt Bern sowie dem WIRTSCHAFTSRAUM BERN weiter intensiviert werden.

Die Organisationen Bern Tourismus, BERNcity, Hotellerie Bern+ Mittelland, Bern Incoming GmbH, Gastro Stadt Bern und Umgebung, das Veranstaltungsmanagement der Stadt Bern sowie der WIRTSCHAFTSRAUM BERN nehmen grundsätzlich zwar unterschiedliche Funktionen wahr, verfügen aber auch über eine Reihe von Schnittstellen und Überlappungen. Diese haben in den letzten Jahren immer wieder zu Diskussionen geführt, die einerseits durch die unterschiedlichen Ausrichtungen bedingt, andererseits aber auch auf eine mangelnde strategische Abstimmung zurückzuführen sind. Hinzu kommt, dass wie fast überall auch die Stadt Bern eine grosse Zerstückelung von Aktivitäten im Bereich der Akquise und Abwicklung von Veranstaltungen aller Art (MICE: Meeting, Incentive, Congress, Event) sowie bei der Standortpromotion verzeichnet.

Die beteiligten Organisationen haben sich in einem über mehrere Monate dauernden Projekt auf eine Bündelung ihrer Kräfte zum Nutzen von Stadt und Region Bern geeinigt. Die wichtigsten Zielsetzungen sind dabei:

- Langfristige enge strategische und operative Zusammenarbeit aller relevanten Organisationen
- Fokussierung auf qualitativ hochstehende, zu Bern passende Veranstaltungen, die eine gute Wertschöpfung aufweisen
- Sorgfältiger Umgang mit dem öffentlichen Raum
- Verbesserung der Auslastung der bestehenden Veranstaltungsinfrastruktur
- Langfristige Positionierung der Stadt Bern als hochwertige Tourismus- und Veranstaltungsdestination

Dieser in der Schweiz einzigartige Schulterchluss enthält die nachfolgenden drei Massnahmen:

Zusammengehen der Organisationen unter einem Dach

Mit Ausnahme der städtischen Organisationseinheiten (Veranstaltungsmanagement, Wirtschaftsamt/WIRTSCHAFTSRAUM BERN) ziehen alle Beteiligten einschliesslich der neu aufzubauenden Veranstaltungsgesellschaft örtlich unter ein Dach und poolen in Zukunft Teile ihrer Serviceberei-

che. Es wird bei der Projektumsetzung zu prüfen sein, ob die Platzierung von einzelnen Arbeitsplätzen des städtischen Veranstaltungsmanagements sowie des Wirtschaftsraums in denselben Räumlichkeiten zur Vereinfachung von Abläufen und höherer Qualität der Ergebnisse führen kann. Ziel ist es, die räumliche Nähe und die unterstützenden Dienstleistungen des Pools zu einem stark vereinfachten Umgang mit den heutigen zahlreichen Schnittstellen zu führen und die Qualität der Dienstleistungen zu erhöhen.

Gründung einer gemeinsamen Veranstaltungsgesellschaft: Bern Meetings & Events

Die neue Gesellschaft Bern Meetings & Events soll die Gesamtakquise für den Standort Bern übernehmen. Als Bindeglied zu den Bewilligungsbehörden leistet sie Unterstützung von der Idee bis zur Umsetzung (One-Stop-Shop) und entwickelt Eigenveranstaltungen, die zu Bern passen. Bern Meetings & Events beinhaltet einen Bereich Meetings (frühere Bern Incoming GmbH) sowie einen neuen aufzubauenden Bereich Events. Sie ist keine Veranstaltungsagentur, sondern funktioniert als schlank aufgestellte Dienstleisterin für die Verwaltung, die Betreibenden der Veranstaltungsinfrastrukturen und Veranstaltungsagenturen. Mit dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung hin zu qualitativ hochwertigen, zu Bern passenden und wertschöpfenden Veranstaltungen aller Art.

Aussen- und Innenaktivitäten unter einem Dach: Bern Welcome

Eine strategische Abstimmung der Aktivitäten von Bern Tourismus sowie von Bern Meetings & Events ist von grosser Bedeutung für den Standort Bern. Aus diesem Grund ist beabsichtigt, erstens Bern Tourismus in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln und zweitens die Veranstaltungsgesellschaft Bern Meetings & Events sowie Bern Tourismus unter eine gemeinsame Holding zu stellen. Dadurch kann die strategische Führung für den gesamten Standort aus einer Hand gewährleistet werden. Der Arbeitstitel lautet: Bern Welcome.

Umsetzung

Bern Meetings & Events soll im ersten Semester 2017 den Betrieb aufnehmen.

Zu Punkt 1:

Per 1. Januar 2008 wurde die Stadtpolizei in die Kantonspolizei überführt. Gleichzeitig hatte der Gemeinderat der Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie (SUE) zur Kompensation neue Aufgaben übertragen. Mit der Reorganisation wurde der SUE das Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz und die Mobilitätsberatung übertragen. Das Wirtschaftsamt (WA) wurde von der Präsidialdirektion (PRD) zur Direktion SUE verschoben, hauptsächlich um die Schnittstellen zum Polizeiinspektorat (insbesondere zur Dienststelle Gewerbe und Veranstaltungsmanagement), zum Amt für Umweltschutz (Klimaplattform der Wirtschaft, Cleantech-Initiativen, SwissECS) oder zum Tierpark (Tourismus) optimal zu nutzen. Diese Zuteilung wurde vom Gemeinderat 2011 bestätigt und hat sich seither bewährt. Sie schliesst eine Optimierung jedoch nicht aus. Aus diesem Grund ist im Zusammenhang mit der Standortvermarktung seit längerer Zeit ein Prozess in Gang, der die koordinierte und gesamtheitliche Betrachtung der Standortpromotion zum Ziel hat und zur Verbesserung der Zusammenarbeit der beteiligten Organisationen führen soll. Dabei sollen Synergien genutzt, die wichtigsten Akteure noch besser vernetzt und eine stabile, für Stadt und Region gewinnbringende Lösung für die seit Jahren diskutierten Fragen rund um die Akquisition und Abwicklung von qualitativ hoch stehenden Anlässen (Veranstaltungen, Kongresse, Incentives, Meetings) gefunden werden.

Im Rahmen der Abklärungen für eine neue Veranstaltungsgesellschaft wurde auch die Arbeitsteilung zwischen der PRD und der Wirtschaftsförderung der SUE nochmals geprüft und bereinigt. Die Veranstaltungsgesellschaft soll neu für das Stadtmarketing zuständig sein. Die Aufgaben von PRD und Wirtschaftsförderung im Bereich Standortmarketing werden mit ihr koordiniert. Ansiedlungswillige Unternehmen werden auch in Zukunft von der Wirtschaftsförderung bedient werden; hier han-

delt es sich um ein vom neu angedachten Stadtmarketing unabhängiger Auftrag an die Wirtschaftsförderung.

Zu Punkt 2:

Ziel der neuen Veranstaltungsgesellschaft ist die Förderung einer engen Zusammenarbeit, die Nutzung von Synergien und die Qualitätssteigerung in der Standortvermarktung. Im Rahmen eines aufwändigen Prozesses ist es den beteiligten Organisationen gelungen, sich im Interesse der Stadt Bern und der gesamten Region auf eine enge und nachhaltige Zusammenarbeit zu einigen. Mögliche zu poolende Aufgaben wurden evaluiert. Mit Ausnahme der städtischen Organisationseinheiten (Veranstaltungsmanagement, Wirtschaftsamt) sollen alle Beteiligten einschliesslich der neu aufzubauenden Veranstaltungsgesellschaft örtlich unter ein Dach ziehen und Teile ihrer Servicebereiche poolen. Es wird bei der Projektumsetzung zu prüfen sein, ob die Platzierung von einzelnen Arbeitsplätzen des städtischen Veranstaltungsmanagements sowie des Wirtschaftsamts in denselben Räumlichkeiten zur Vereinfachung von Abläufen und höherer Qualität der Ergebnisse führen kann. Vorderhand werden die städtischen Arbeitsplätze örtlich nicht verschoben. Ziel ist es, die räumliche Nähe und die unterstützenden Dienstleistungen des Pools zu einem stark vereinfachten Umgang mit den heutigen zahlreichen Schnittstellen zu führen und die Qualität der Standortvermarktung merklich zu erhöhen.

An der Finanzierung der neuen Gesellschaft beteiligen sich die Stadt Bern mit 1/3, Bern Tourismus, BERNcity, Hotellerie und Gastro mit 1/3. 1/3 ist offen für weitere Akteure. Das Aktienkapital beträgt Fr. 400 000.00 bis Fr. 600 000.00. Weiter beteiligt sich die Stadt Bern an den Projektkosten und der Anschubfinanzierung. Konkret beteiligt sich die Stadt am Aktienkapital der zu gründenden Gesellschaft mit Fr. 200 000.00 (Nominalwert). Die Beteiligung an der Gesellschaft und deren Finanzierung erfolgt unter der Bedingung der anteilmässigen Beteiligung der anderen Organisationen. Die Stadt schliesst mit den übrigen Aktionären einen Aktionärsbindungsvertrag ab, welcher der Stadt das Recht einräumt, ihre Aktien frühestens nach Abschluss des 3. Geschäftsjahrs seit der Gründung der Gesellschaft mindestens zum eingebrachten Nominalwert zu verkaufen.

Der Aufbau der Veranstaltungsgesellschaft verursacht nach Schätzungen der Projektleitung Kosten von Fr. 150 000.00 bis Fr. 200 000.00 (inkl. Anteil Kosten Vorprojekt von ca. Fr. 80 000.00). Diese Projektkosten sollen wie folgt finanziert werden: Stadt Bern: 25 %, Kanton Bern: 25 %, Bern Tourismus: 20 %, Hotellerie Bern + Mittelland: 20 %, Gastro Stadt Bern und Umgebung: 5 %, BERNcity: 5 %. Die Stadt Bern übernimmt folglich einen Betrag von je Fr. 50 000.00 (inkl. MwSt) für die Jahre 2016 und 2017 als Beitrag an die Projektkosten sowie den Betrieb im ersten Jahr der zu gründenden Veranstaltungsgesellschaft und genehmigt zu diesem Zweck einen Verpflichtungskredit von insgesamt Fr. 100 000.00. Der Betriebsbeitrag steht unter der Bedingung der erfolgreichen Abwicklung des Projekts und der Betriebsaufnahme im Jahr 2017. Mittelfristig soll sich die Gesellschaft aus Dienstleistungen und Eigenveranstaltungen selbst finanzieren.

Es sei an dieser Stelle erwähnt, dass der Stadt im Zusammenhang mit dem vorliegenden Projekt bisher keine Kosten entstanden sind. Schliesslich ist zu erwähnen, dass der Kanton Bern dem Gesuch um finanzielle Unterstützung der Aufbauarbeiten im Umfang von Fr. 200 000.00 stattgegeben hat.

Fazit: Die hoheitlichen Befugnisse bleiben bei der Stadt Bern und die Stadt setzt weiterhin die Rahmenbedingungen für die Nutzung des öffentlichen Raums. Sie ist zudem Bewilligungsinstanz. Vorerst werden keine städtischen Stellen ausgelagert.

Der Gemeinderat rechnet grundsätzlich damit, dass durch die Bündelung von Aktivitäten und Kompetenzen die Standortvermarktung und Kommunikation gestärkt werden. Inwieweit sich die Synergien der engeren Zusammenarbeit im Produktgruppenbudget der Stadt Bern quantitativ niederschlagen, kann zum heutigen Zeitpunkt nicht festgelegt werden.

Zu Punkt 3:

Wie mehrmals erläutert, nahm der Gemeinderat die wiederkehrenden Sparforderungen und politischen Vorstösse betreffend die Wirtschaftsförderung zum Anlass, einen neuen Anlauf für eine noch bessere Vernetzung der wichtigsten stadtinternen und externen Akteure und der kommunikativen Vermarktung des Standorts (inkl. Stadtmarketing) zu nehmen und verschiedene Optionen dazu zu prüfen. Neben einer wirkungsvollen, nachhaltigen Standortpromotion musste es das Ziel sein, Synergien zu schaffen - insbesondere zwischen Wirtschaftsamt und Bern Tourismus (BET), aber auch zwischen weiteren betroffenen Anbietern, nicht zuletzt auch um öffentliche Gelder einzusparen bzw. noch effizienter einzusetzen. In einem ersten Schritt hat der Gemeinderat mit GRB Nr. 2014-1081 vom 13. August 2014 der SUE das Verhandlungsmandat erteilt zur Prüfung einer Neuorganisation Standortvermarktung. Wie und wo eine professionelle Abteilung „Stadtmarketing“ gebaut bzw. wie die Steigerung der Attraktivität der Stadt auch als Kultur- und Eventort erreicht werden könnte, wurde in einem mehrmonatigen Prozess unter Beteiligung der betroffenen Abteilungen und Institutionen eruiert.

Mit GRB 2015-1221 vom 19. August 2015 hat der Gemeinderat von der Vision, dem Grobkonzept und den Lösungsansätzen des Projekts „Zusammenarbeit Organisationen/Veranstaltungsgesellschaft“ Kenntnis genommen und grünes Licht für die 2. Phase (Detailkonzept mit definitivem Business- und Finanzplan) gegeben. Die Ergebnisse des Detailkonzepts liegen vor und somit beschloss der Gemeinderat mit GRB Nr. 2016-750 vom 25. Mai 2016, sich finanziell an der zu gründenden Veranstaltungsgesellschaft zu beteiligen und einen Aktionärsbindungsvertrag abzuschliessen.

Das Gesamtprojekt enthält zwei Projektteile: einerseits den Aufbau einer Organisation, bei der die Zusammenarbeit der Organisationen generell zu einer möglichst engen Zusammenarbeit und positiven Synergieeffekten führen soll („alle unter einem Dach“) und andererseits den Aufbau einer Veranstaltungsgesellschaft. Letztere soll zu einer für Stadt und Region gewinnbringenden Lösung rund um die Akquisition und qualitativ hoch stehenden Abwicklung von Anlässen aller Art (insb. Veranstaltungen, Kongresse, Incentives, Meetings) in der Stadt Bern führen. Geplant ist, gleichzeitig eine Reorganisation von Bern Tourismus vorzunehmen, um die strategische Führung der Ausen- und Innenaktivitäten aus einer Hand gewährleisten zu können.

Es kann festgehalten werden, dass es sich bei einer Umsetzung des Projekts um ein schweizerisches Novum handelt: Bern wäre die erste Stadt in der Schweiz mit einer engen und aufeinander abgestimmten Zusammenarbeit aller im Bereich Tourismus, Veranstaltungen und Standortmarketing tätigen Organisationen.

Hauptziel des Aufbaus und Betriebs der Veranstaltungsgesellschaft ist es, sämtliche Aktivitäten im MICE-Bereich (Meetings, Incentives, Conventions, Events) zu bündeln und aus einer Hand (One Shop-Prinzip) abzuwickeln. Damit verbunden sind folgende Teilziele und Aufgaben (nicht abschliessend), die zur Steigerung der Attraktivität der Stadt als Wirtschaftsstandort, Wohn-, Einkaufs- und Kulturort und touristische Destination beitragen sollen:

- koordinierte Akquise wiederkehrender Veranstaltungen mit hoher Qualität und substantieller Wertschöpfung (Stichwort „mehrtägige Veranstaltungen“)
- Stärkung der Veranstaltungsdestination Bern (auch international)
- Bündelung der Standortvermarktung mittels übergeordneter MICE-Strategie und Synergien in der Zusammenarbeit
- umfassende und vorausschauende Veranstaltungsplanung
- qualitative Aufwertung der Innenstadtaktivitäten
- Erleichterung bei der Abwicklung von Veranstaltungen und Ausbau des Service-Gedankens
- Entwicklung und Durchführung von zu Bern passenden Eigenveranstaltungen.

Zu Punkt 4:

Eine Prüfung der Aufgaben der betroffenen Dienststellen (Wirtschaftsamt, Polizeiinspektorat) ist erfolgt. Wie bereits aufgeführt, sind das Wirtschaftsamt/WIRTSCHAFTSRAUM BERN und das Polizeiinspektorat (Veranstaltungsmanagement) in das Projekt eingebunden. Ebenfalls bereits erwähnt wurde, dass in einer Startphase keine Arbeitsplätze der Stadt (weder örtlich noch organisatorisch) zur neuen Organisationsform verschoben werden. Es wird aufgrund der Erfahrungen der Zusammenarbeit zu prüfen sein, ob die Platzierung von einzelnen Arbeitsplätzen des städtischen Veranstaltungsmanagements und des Wirtschaftsamts/WIRTSCHAFTSRAUMS BERN in denselben Räumlichkeiten zur Vereinfachung von Abläufen und höherer Qualität der Ergebnisse führen kann. Sodann wird sich mittelfristig je nach Dienstleistungsportfolio der Veranstaltungsgesellschaft die Frage stellen, ob städtisches Personal oder städtische Dienstleistungen in die neue Organisationsform ausgelagert werden sollen. Wäre dies dereinst der Fall, müssten solche Transfers sowohl personalrechtlich als auch durch entsprechende Leistungsverträge abgesichert werden.

Ebenfalls erwähnt wurde, dass der neuen Organisationsform keine hoheitlichen Befugnisse übertragen werden. Das Bewilligungswesen betreffend die Nutzung des öffentlichen Raums verbleibt in der Zuständigkeit der Stadt Bern (Polizeiinspektorat). Es wird jedoch davon ausgegangen, dass die Stadt Bern für die Eigenveranstaltungen der Veranstaltungsgesellschaft den öffentlichen Grund gegen Entgelt zur Verfügung stellt und die Gesellschaft danach für die Platzeinteilung zuständig ist. Das gleiche Vorgehen ist in der Stadt Bern nicht neu und wird zum Beispiel seit Jahren beim Buskers-Festival erfolgreich umgesetzt.

Der Gemeinderat rechnet mit einer engeren Zusammenarbeit unter den involvierten Akteuren mit einer positiven Wirkung auf die Schnittstellenbewirtschaftung innerhalb der Stadtverwaltung. Sodann ist naheliegend, dass Servicedienstleistungen des Pools oder Leistungen der Veranstaltungsgesellschaft einen Nutzen und Mehrwert für die Stadt Bern schaffen werden. Synergien bei Servicedienstleistungen werden beispielsweise dazu führen, dass Imagebroschüren oder standardisierte Veranstaltungsdossiers in hoher Qualität produziert werden und zur Verfügung stehen und dass die Stadt bei der Organisation und Betreuung von MICE-Aktivitäten entlastet wird.

Inwieweit sich die Synergien der engeren Zusammenarbeit und die Entlastung von Aufgaben im Produktgruppenbudget der Stadt Bern quantitativ niederschlagen, kann zum heutigen Zeitpunkt nicht festgelegt werden. Beim Wirtschaftsamt soll es voraussichtlich personell eine Entlastung in den Aufgabenbereichen Standortmarketing und Events geben. Dafür muss wahrscheinlich für den Einkauf von Dienstleistungen bei der Veranstaltungsgesellschaft mehr aufgewendet werden. Beim Polizeiinspektorat wird eine Entlastung in den Aufgabenbereichen Eigenveranstaltungen und Veranstaltungskalender angestrebt. Die tatsächliche Entlastung wird sich erst anhand der Umsetzung des Projekts und den entsprechenden Erfahrungswerten beziffern lassen. Im Sinne der Erfolgsfaktoren wird sich die Veranstaltungsgesellschaft in der Anfangsphase auf die zentralen und heute suboptimal verlaufenden Aufgabenbereiche (One-Shop-Prinzip, MICE-Strategie, koordinierte Akquisition) fokussieren müssen.

Folgen für das Personal und die Finanzen

In der Aufbau- und ersten Betriebsphase hat das Projekt keine Folgen für das Personal. Ob später Stellen zur Veranstaltungsgesellschaft ausgelagert werden, bleibt zu prüfen.

Der Gemeinderat hat eine Beteiligung am Aktienkapital der zu gründenden Veranstaltungsgesellschaft von Fr. 200 000.00 (Nominalwert) zu Lasten des Kontos 1455.0601 (Kostenstelle 610200) beschlossen. Die Beteiligung und deren Finanzierung erfolgt unter der Bedingung der anteilmässigen Beteiligung der anderen Organisationen.

Der Gemeinderat hat zudem einen Betrag von je Fr. 50 000.00 (inkl. MWSt) als Beitrag an die Projektkosten 2016 sowie den Betrieb im ersten Jahr (2017) der zu gründenden Veranstaltungsgesellschaft in Form eines Verpflichtungskredits von insgesamt Fr. 100 000.00 genehmigt. Der Betriebsbeitrag steht unter der Bedingung der erfolgreichen Abwicklung des Projekts und der Betriebsaufnahme der zu gründenden Veranstaltungsgesellschaft im Jahr 2017.

Investitions- und Betriebskosten	
Investitionskredit für Beteiligung	Fr. 200 000.00
Verpflichtungskredit für Projektkosten 2016 und Betriebskosten 2017 von je Fr. 50'000	Fr. 100 000.00
Total einmalige Kosten inkl. MWSt	Fr. 300 000.00

Kapitalfolgekosten

Bei Investitionen für Beteiligungen fallen keine Abschreibungen an. Einzig die jährlichen Zinskosten von Fr. 3 580.00 (bei einem Zins von 1,79 %) werden als Kapitalfolgekosten anfallen. Bei den vorgeschlagenen Krediten handelt es sich um eine neue Ausgabe, welche in der Kompetenz des Gemeinderats zu beschliessen ist.

Bern, 21. Dezember 2016

Der Gemeinderat